

Kurze Pause vom Wahnsinn

Junge Soldaten aus Lippetal notierten ihre Erinnerungen an den Fronturlaub
Dokument aus dem Zweiten Weltkrieg jetzt im Brücke-Archiv

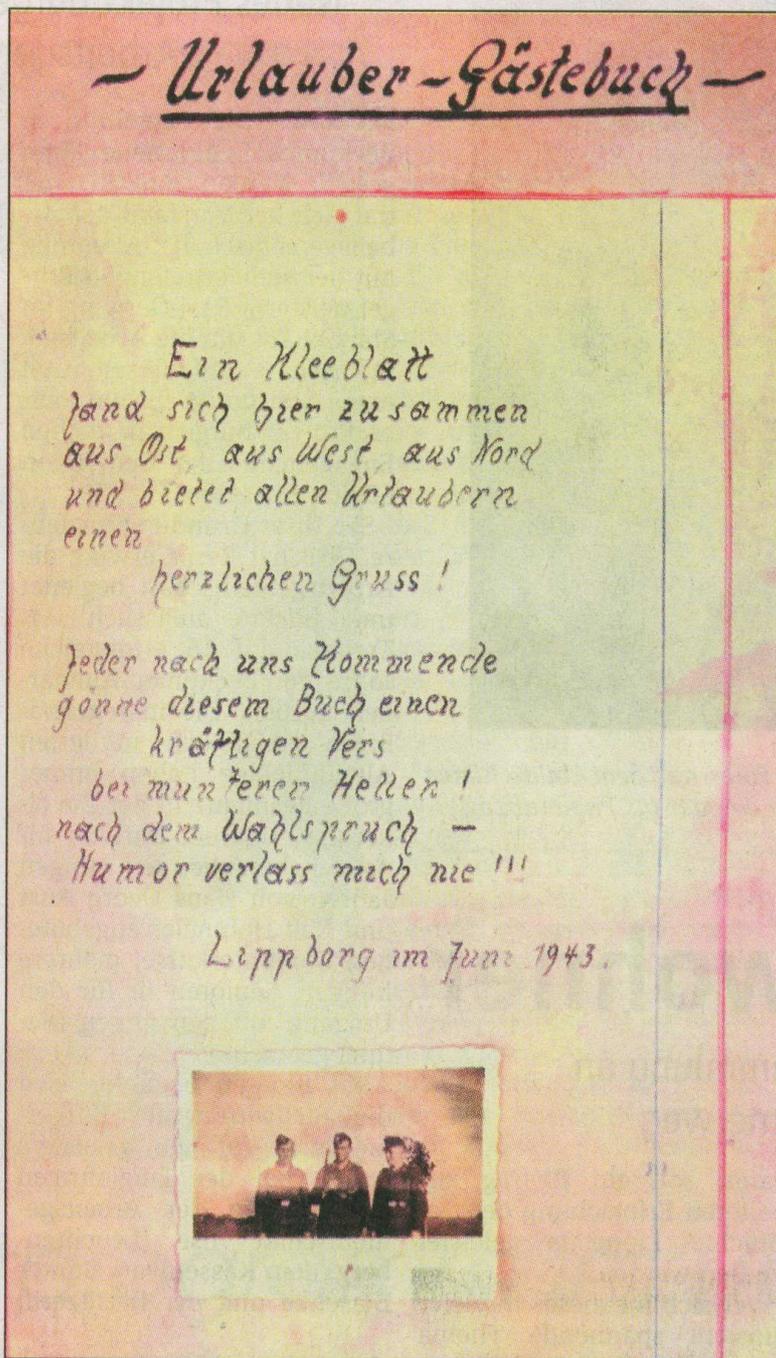
LIPPBORG ■ Junge Männer besuchen eine Kneipe in ihrem Heimatort. Sie nehmen ein Kassenbuch und machen es zu einem Erinnerungs-, zu einem Gästebuch. In dies Buch tragen sie ihren Besuch ein, meist mit Foto. Ihre Grüße und die Einladung, das Buch als Gästebuch zu nutzen, richten sich an nachfolgende Gäste. Diese greifen die Idee auf. So entsteht ein sehr persönliches Erinnerungsbuch – Erinnerungen an den Fronturlaub, in der Lippborger Heimat.

Zwischen Juni 1943 und September 1944 ist in Lippborg ein eindrucksvolles zeitgeschichtliches Dokument entstanden. Entstanden vermutlich aus einer Laune, geben die Eintragungen einen kleinen persönlichen Blick frei auf die Gefühle und Gedanken einiger junger Lippborger, die im Weltkrieg 1939 – 1945 kämpften. Junge Männer, die „ihre besten Jahre“ in einem grausamen Krieg verbringen mussten. Nicht alle, die einen Eintrag machten, kehrten nach Lippborg zurück. Kein Wunder, dass sie den Urlaub, die Heimat, die entspannte Runde, bei einem kühlen Bier schätzten.

Original in Privatbesitz

Inzwischen hat dieses Gästebuch selbst eine Geschichte. Lange Zeit war nicht mehr daran gedacht worden, die Kneipe in der es auslag, gibt es nicht mehr.

Heute ist das Original in Privatbesitz. Ein Faksimiledruck dieses Dokumentes erhielt Kaspar Magh vor einigen Jahren als Geburtstagsgeschenk. Sein Sohn, Dr. Kle-



„Humor, verlass mich nie“ – diesen Wunsch hegte der Verfasser mitten im Krieg im Juni 1943.

mens Magh, übergab diesen Nachdruck, aus dem Nachlass seines Vaters, kurz vor der Sommerpause dem Brücke Archiv Lippetal, zur Aufbewahrung. Kaspar Magh selbst gehörte zu dem „Klee-

blatt“, das die Idee zu dem Buch hatte.

Für das Brücke-Archiv Lippetal ist dieser Faksimiledruck ein hervorragendes Beispiel für die Archivalien, die mit besonderem Interesse

gesammelt werden. Es eröffnet einen regionalen, einen persönlichen Bezug zu der tragischen Geschichte des Zweiten Weltkrieges. Menschen und ihr Schicksal kommen in den Blick.

Dauerhafte Sicherung gerade solcher Archivalien, einschließlich ihrer Zugänglichkeit für Interessierte, ist das Ziel des Brücke-Archivs Lippetal. Es eröffnet jetzt Sammlern, die zu einem späteren Zeitpunkt ihre Schätze dem Archiv übergeben wollen nun eine weitere Möglichkeit der Regelung. Sammler können mit dem Archiv vertragliche Regelungen für eine Übernahme zu einem späteren Zeitpunkt treffen.

Besondere Chance

Das Brücke-Archiv sieht in dieser Regelung eine besondere Chance, weil den Sammlern damit ihre persönliche Verantwortung möglichst lange gesichert bleibt, der Zeitpunkt der Übergabe und die Modalitäten genau festgelegt werden können. Zudem kann das Archivteam mit den ursprünglichen Sammlern sprechen, dabei wertvolle Informationen über die innere Logik der Sammlung erfahren. Ebenso ist es möglich konkrete Absprachen über die spätere Aufbewahrung und Eingliederung in das im Brücke Archiv Lippetal zu treffen.

Nach den Sommerferien ist die erste reguläre Archiv-Öffnung am Mittwoch, 2. September, um 18 Uhr. Am gleichen Tag, ebenfalls im Haus Biele, um 19.30 Uhr tagt auch die Mitgliederversammlung des Brücke e.V.